

Berlin, Sonnabend,

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn; für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika etc. Kreuzband-Sendung 20 Mk. per Vierteljahr.

Abonnements werden angenommen: für Frankreich bei Aug. Ammel in Strassburg i. E., für England bei Aug. Siegle in London, 30 Lime Street E. C., sowie in London, 19 Gresham Street E. C.

# Berliner Börsen-Zeitung.

Abonnements werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

- Submissions-Anzeiger,
- Hôtels- und Bäder-Anzeiger,
- Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie.
- Allgemeine Verlosungs-Tabellen mit Restanten-Listen
- und viele andere wichtige tabellarische Übersichten.

Insertions-Gebühr:

die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclamatheil 80 Pf., die ganze Seite 200 Mk.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

## Inhalts-Verzeichniss.

**Hauptblatt.**  
Hofnachrichten.  
Fürst Bismarck.  
Volksschulgesetz.  
Cabinettskrise in Rom.  
Verschwörung in Petersburg.  
Trauerfeier, Marquis Anton de Penafiel.  
Todesfälle.  
Bücherrevisor E. Bachmann, gerichtlicher Bücherrevisor.  
Couponsdifferenzen.  
Preussische Staatsschulden-Verwaltung.  
3/8%ige Berliner Stadtobligationen.

Russische Fondswerte.  
Russische Goldcourse.  
Ostproussische Südbahn.  
Aus Russland.  
Ostproussische Südbahn.  
Dux-Bodenbacher Eisenbahn.  
Grosse Russische Eisenbahn-Gesellschaft.  
Lake Ontario und Western Eisenbahn-Gesellschaft.  
Mansfelder Bankverein.  
Bergwerks- und Industriepapier.  
Frankfurter & Co.  
**I. Beilage.**  
Courszettel. — Productenbörse.

**II. Beilage.**  
Prinz Victor von Hohenlohe.  
Telegraphengesetz.  
Vogtländische Bank.  
Allgemeine Creditbank in Basel.  
Oesterreichische Eisenbahn-Verkehrs-anstalt.  
Post, Vaterländische Sparkasse.  
Oberschlesischer Eisen- und Metallmarkt.  
Diamantminen-Actien.  
Oesterreichische Eisen-Industrie.  
Amerikanischer Eisenmarkt.

Triest, Mineralöl-Raffinerie Actiengesellschaft.  
Schlossbrauerei Schöneberg.  
Staatliche Conditionir-Anstalten.  
Getreide-Börse, Silo-Speicher.  
Aufnahme der hiesigen Getreide-Bestände.  
Hiesige Getreide-Bestände.  
Entscheidung des Kammergerichts.  
Ernst Haassengior in Halle a. S.  
Concurs, Hendrick Schorer.  
**III. Beilage.**  
Allgemeine Verlosungs-Tabellen.

### Hierzu als III. Beilage: Allgemeine Verlosungs-Tabellen. No. 1.

### Telegraphische Depeschen.

**Köln,** 31. December. (C. T. C.) Der Rhein und dessen Nebenflüsse sind in starkem Steigen begriffen; die Saar ist bereits weit über die Ufer getreten.

**Köln,** 2. Januar. (D. B. Hd.) Der Rhein ist seit Donnerstag über 3 m gestiegen. Der Wasserstand beträgt jetzt 6 m. An verschiedenen Stellen ist das Wasser über die Ufer getreten. Bei Udenbach, Rheinfeld und Stürzelberg wird eine grosse Ueberschwemmung befürchtet. Der Hafencommissar hat in Folge dessen die Räumung der Werft angeordnet.

**Köln,** 2. Januar. (C. T. C.) Nach einer Meldung der „Kölnischen Volkszeitung“ aus Rom ist der Cardinal-Staatssecretär Rampolla nicht unbedenklich an der Influenza erkrankt.

**Dresden,** 2. Januar. (C. T. C.) Der Prinz Georg verbrachte die Nacht wenig gut; in den Morgenstunden liess das Fieber etwas nach. Der Kräftezustand ist befriedigend; die besorgniserregenden Erscheinungen dauern fort, ohne jedoch einen bedrohlichen Charakter angenommen zu haben.

**Wien,** 1. Januar. (C. T. C.) Wie die „Presse“ meldet, dürfte der Generalpath der Oesterreichisch-Ungarischen Bank in der am 7. Januar stattfindenden Sitzung den Zinsfuss um ein halbes oder ganzes Procent herabsetzen. Die Dividende der Bank sei etwas niedriger als im Vorjahre taxirt. Bei der Sanirung der Mährischen Grenzbahn werde der Staat keine Opfer bringen.

Die in Berlin geplante Centralstelle der Deutschen, Oesterreichisch-Ungarischen, Belgischen und Niederländischen Bahnen wird demselben Blatte zufolge auf die Tarifsätze keinen Einfluss nehmen, sondern nur das Betriebsreglement zu überwachen haben.

**Wien,** 2. Januar. (Hirsch T. B.) Die Königin Marie von Hannover ist seit mehreren Tagen an der Influenza leicht erkrankt.

**Wien,** 2. Januar. (C. T. C.) Aus Voitsberg (Steiermark) wird gemeldet, dass unter den Bergarbeitern der Gruben Voitsberg-Köflach ein Sturke ausgebrochen ist.

**Pest,** 1. Januar. (C. T. C.) Ein Communiqué des „Magyar Hirlap“ erklärt die Zeitungsnachrichten betreffend geheime Refacten für unwahr und böswillig erdichtet und legt dagegen Verwahrung ein, dass von dem Ungarischen Handelsminister eine solche internationale Ehrlosigkeit vorausgesetzt werde. Das Blatt erwartet, der Minister werde Veranlassung nehmen, einen solchen Verdacht vollständig zu vernichten. — Die „Budapester Correspondenz“ weist auf die Loyalität des Ministers hin, der seiner Zeit die Oesterreichische, Deutsche, Serbische und Bulgarische Regierung ersucht habe, den Ungarisch-Orientalischen Packettransport-Dienst in Anspruch zu nehmen, was thatsächlich geschehen sei. Diese Thätigkeit des Ministers berühre den Handelsvertrag mit Deutschland nicht.

**Pest,** 1. Januar. (C. T. C.) Bei dem üblichen Neujahrsempfange der liberalen Partei wies der Ministerpräsident Szapary auf die vollzogene Herstellung des finanziellen Gleichgewichts und den Abschluss der Handelsverträge hin und erörterte die nächsten Aufgaben der Gesetzgebung, insbesondere die Verwaltungsreform und die Massnahmen zur Aufrechterhaltung der Autorität des Parlaments. In Bezug auf die bevorstehenden Wahlen bemerkte Szapary, die Nation werde sich, wie bei sieben Wahlen seit dem Jahre 1869, auch diesmal für die Aufrechterhaltung der staatsrechtlichen Grundlagen von 1867 entscheiden; das Ministerium werde die liberale Richtung auch ferner verfolgen. (Beifall.)

**Brüssel,** 1. Januar. (C. T. C.) Bei dem heutigen Neujahrsempfange antwortete der König auf die Ansprache des Präsidenten der Repräsentantenkammer mit einer Rede, in welcher er die hervorstechenden Eigenschaften des verstorbenen Prinzen Balduin von Flandern hervorhob und sodann die Frage der Verfassungs-Revision erörterte. Der König erklärte, Belgien habe seit seinem Bestehen das selbste Glück gehabt, sich zu regieren, ohne jemals eine Intervention seiner Nachbarn zu provocieren. Belgien verdanke diese günstige Lage seiner weisen Verfassung; er sei aber kein Fetischist und erkenne an, dass die Nothwendigkeit einer Aenderung des Stimmrechtes sich gebieterisch geltend mache; er halte auch dafür, dass man mehrere Artikel der Verfassung einer Revision unterwerfen müsse. Der König betonte endlich, dass neben den politischen Reformen auch dringliche wirtschaftliche Reformen vorzunehmen seien und dass man sich ernstlich damit beschäftigen müsse.

**Brüssel,** 1. Januar. (C. T. C.) Der König ist an der Influenza erkrankt, das Befinden desselben ist indessen ein im Allgemeinen befriedigendes.

**Paris,** 1. Januar. (C. T. C.) Präsident Carnot empfing heute anlässlich des Neujahrsestes das diplomatische Corps, wobei der päpstliche Nuntius die Ansprache hielt. Er sagte: „Meine Collegen vom diplomatischen Corps und ich, wir haben das Glück, Ihnen mit unseren Huldigungen zugleich unsere Wünsche vollsten Wohlergehens für Sie, Herr Präsident, und für die sehr edle Französische Nation, deren höchste Amtsverwaltung Ihnen anvertraut ist, darzubringen. indem wir die göttliche Vorsehung bitten, diese Wünsche im reichsten Masse zu erfüllen. Ich bitte Sie, Herr Präsident, im Namen des diplomatischen Corps, den aufrichtigen und ehrfurchtsvollen Ausdruck dieser unserer Wünsche zu gemässigen.“ Präsident Carnot dankte dem diplomatischen Corps für seine Wünsche und Gesinnungen gegenüber Frankreich und dem Präsidenten der Republik und fügte hinzu: „Das Jahr 1892 wird für uns, wir hoffen und wünschen es Alle, ein friedliches und fruchtbringendes Jahr sein, während dessen die Regierungen sich den wirtschaftlichen Interessen und den sozialen Aufgaben widmen können, welche sich ihrer Fürsorge immer dringender empfehlen. Wenn die Republik das Bewusstsein der Rechte und der Traditionen Frankreichs hat,

so ist sie nicht weniger fest der Politik des Friedens und internationalen Eintrachts ergeben. Versichern Sie dessen von Neuem die Regierungen, welche Sie bei uns vertreten.“

**Paris,** 1. Januar. (C. T. C.) Deputirtenkammer. Im weiteren Verlaufe der gestrigen Sitzung wurden die Zollsätze von 12 Frs. auf raffiniertes und von 7 Frs. auf rohes Petroleum angenommen. Diese Zollsätze werden jedoch erst vom 1. October 1892 ab zur Anwendung kommen. Hierauf wurde die Zollvorlage im Ganzen angenommen. Nächste Sitzung Dienstag. — Der Senat berief das Budget ohne bemerkenswerthen Zwischenfall. Fortsetzung der Berathung am nächsten Dienstag.

**Paris,** 2. Januar. (C. T. C.) Der Cultusminister Fallières hat verfügt, dass dem Bischof von Carcassone, welcher sich ohne ministerielle Erlaubnis nach Rom begeben hatte, ein drei Tage dauer seiner Abwesenheit aus der Diocese entsprechender Theil des Gehalts einbehalten werde.

**Paris,** 2. Januar. (Hirsch T. B.) Die in Anklagezustand versetzten Zeitungen „Gil Blas“ und „Echo de Paris“ werden der Verletzung der Sittlichkeit beschuldigt. Der ganze Vortell erregt deshalb grosses Aufsehen, weil man befürchtet, dass die bekanntesten Schriftsteller in den Process werden verwickelt werden.

**London,** 1. Januar. (D. B. Hd.) Der Wiener Correspondent der „Daily News“ meldet, dass in Petersburg eine Conferenz zwischen England und Russland betreffs Regulirung der Familienfrage stattfinden soll. China und Afghanistan werden durch specielle Gesandte dabei vertreten sein. Die Chinesische Regierung habe eine Meinungsäusserung des Vizekönigs von Kasgar über diese Frage eingeholt; derselbe soll sich zu Gunsten Englands ausgesprochen haben. Der Vizekönig behauptet, die Interessen Chinas lassen es als wünschenswerth erscheinen, dass Pamir in den Besitz Englands übergehe.

**London,** 1. Januar. (C. T. C.) Die amtliche Zeitung veröffentlicht heute die Ernennung des Prinzen Ludwig von Battenberg zum Marine-Commandanten. — In Monmouthshire (Südwest) ist ein Strike der Kohlengrubenarbeiter ausgebrochen. In Folge dessen sollen gegen 8000 Bergleute feiern. — Wie aus Shanghai gemeldet wird, treten neuerdings wieder in den Nordostprovinzen Räuberbanden in beunruhigender Weise auf. Die Insurgenten sollen die Mongolischen Bewohner tödten und ihre Tempel zerstören. Die Unruhen werden agrarischen Aufwiegungen zugeschrieben, da sich unter den Räuberbanden zahlreiche Landarbeiter aus Shantung befinden und ihre Opfer Mongolische Grundbesitzer sind. Li-Hung Chang entsandte Cavallerie, um die Unruhen zu unterdrücken.

**London,** 1. Januar. (C. T. C.) Nach einer Meldung der „Times“ aus Santiago den 31. v. M. hätte der Premierminister erklärt, das Programm des Cabinets werde sein, die Reorganisation des Landes unter Mitwirkung aller politischen Parteien herbeizuführen. Der Finanzminister begünstige die allmähliche Rückkehr zur Circulation gewrängten Metallgeldes auf der Basis der Goldwährung.